

FLORIAN 6

ZEITUNG FÜR DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER STADT KÖNIGSWINTER
www.florian6-online.de

Ausgabe 2/2004

Florian 6 - Vorwort

Es hat dieses Mal länger gedauert, bis wir Euch eine neue Ausgabe von Florian 6 präsentieren konnten. Doch wir hoffen, dass man erkennt, dass wir in den letzten Monaten nicht untätig geblieben sind. Erstmals füllen wir mit Beiträgen und Fotos 16 Seiten. Sicherlich eine Ausnahme, da es finanziell wie arbeitstechnisch nicht immer zu leisten ist. Mit dieser „Sonder“-Ausgabe möchten wir jedoch

auch zeigen, dass die Akzeptanz und Mitarbeit an der Gestaltung unserer Feuerwehrzeitung stetig zunimmt. Bemerkenswert ist auch, dass wir wieder einen Co-Autor, in diesem Heft Christian Diepenseifen, gewinnen konnten, der nicht unserer Wehr angehört. Der Dank gilt auch einem immer größer werdenden Netzwerk von Leserinnen und Lesern außerhalb der Wehr, die uns mit Informationen versorgen. Und davon

können alle Kameradinnen und Kameraden profitieren.

Alle, die ihren Urlaub vor sich haben, eine ruhige und sonnige Zeit.

Und nun viel Spaß beim bislang seitenstärksten Florian 6

Eure Florian 6-Redaktion

„Schnappschüsse“

Aus dem ganz normalen Einsatzalltag unserer Feuerwehr



Die Bilder sollen einen Eindruck von den zahlreichen, ganz normalen Einsatzsituationen geben, denen die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Königswinter in den letzten Monaten gegenüber standen. Mal kurios, mal spektakulär. Näheres zum Einsatzaufkommen ab S. 7



Brandschutzbedarfsplan erneut im Hauptausschuss beraten

Der Haupt- und Personalausschuss ist am 28.06.2004 erneut in die Beratung des Brandschutzbedarfsplanes 2003 eingestiegen. Nähere Informationen zu diesem Thema auf Seite 12 in der Rubrik „News“. Ebenfalls Thema war die Schaffung einer Rheinzufahrt für das MZB der Lg. Niederdollendorf. Hier soll nach einer kostengünstigeren Lösung, als ursprünglich gedacht, gesucht werden. Dem Bau- und Verkehrsausschuss wird hier die Planung zur endgültigen Verabschiedung vorgelegt werden.

Wärmebildkamera für Wehr

Rund 20.000 Euro wird sie kosten, die zur Zeit in der Beschaffung befindliche Wärmebildkamera mit Fernübertragungsmöglichkeit. Die Kamera wird im Kommandowagen des Wehrführers gelagert werden, die Handhabung soll durch alle Einheiten erfolgen. Bislang muss sich unsere Wehr bei Einsätzen mit der Anforderung von Kameras anderer Städte und Gemeinden behelfen.



Es tut sich was in den Gerätehäusern Renovierungen haben begonnen



MB Für das aktuelle Haushaltsjahr konnte einiges an Mitteln in den städtischen Haushalt für die Sanierung der Feuerwehrgerätehäuser eingesetzt werden. Als größte Bauvorhaben, und dass dürfte bekannt sein, können die Gerätehäuser der Löschgruppen Ittenbach und Uthweiler großzügig für Feuerwehrzwecke umgebaut werden. Die bis zum letzten Jahr genutzten städtischen Mietwohnungen wurden nicht mehr neu vermietet und der Feuerwehr für Ausbildungszwecke und als Lagerräume zur Verfügung gestellt. Die Bauarbeiten sind bereits in beiden Gerätehäuser im Gange, und wir hoffen, dass zum Jahresende hin alle Maßnahmen abgeschlossen sind und die Räume durch die Einheiten genutzt werden können.



Neben den Umbauten sind aber auch kleinere Maßnahmen geplant, in der Durchführungsphase oder bereits abgeschlossen.

So ist geplant, für die Einheiten Oberdollendorf, Uthweiler und Eudenbach eine Abzugsanlage in die Gerätehäuser einzubauen, damit die Autoabgase nicht mehr ungefiltert in die Umkleieräume, die sich ja teilweise direkt in der Fahrzeughalle befinden, gelangen. Hier bleibt jedoch abzuwarten, inwieweit das Geld „reicht“, alle Abzugsanlagen einzubauen.



Eine Wohnung im Gerätehaus Altstadt konnte mittlerweile auch für Feuerwehrzwecke umgewidmet werden und steht der Wehführung als Lager, Besprechungs- und Büroraum seit einigen Wochen zur Verfügung. Hier renovieren die Kameraden des Löschzuges Altstadt zur Zeit die Wohnung, die dann insbesondere bei Großschadenslagen als Lagezentrum oder auch einmal für Dienstbesprechungen genutzt werden kann.

Einher geht hierbei die Fenstersanierung des Gerätehauses, wo die vollkommen maroden Fenster nun gegen moderne doppelt isolierte Thermopenfenster ausgetauscht werden. Im Gerätehaus Bockeroth ist der Austausch einzelner Fenster ebenfalls geplant.



Im Gerätehaus des Löschzuges Oelberg ist ein Anstrich der Holzverschalung, der Trauf- und der Ortgangschalung vorgesehen. Auch für einen Anstrich der Türen und Fenster wird gesorgt.

Zuletzt kann auch noch die Sanierung der Balkonfläche im Gerätehaus Eudenbach in Angriff genommen werden, wo Undichtigkeiten bestehen.

Im Bereich der Energieeinsparung ist auch der Austausch diverser Thermostate in den unterschiedlichen Gerätehäusern in Arbeit.



Alles in allem kann sicherlich festgestellt werden, dass sich bei der Renovierung unserer Gerätehäuser etwas tut, auch wenn noch nicht alles, was getan werden muss, auch aus finanzieller Sicht von heute auf morgen getan werden kann. Aber wir sind schon einen Schritt weiter.



Das kann auch mal daneben gehen

BL Wenn unsere Leitstelle aus einem Notruf das Ausmaß eines Feuers oder Unglücks nicht erkennen kann, zuwenig Einsatzkräfte zur Verfügung stehen und dann auch noch die Löschwasserversorgung Probleme bereitet, kann sich das Desaster wohl jeder von uns vorstellen.

Diese und ähnliche Situationen haben sich in den vergangenen Monaten so oder ähnlich zugetragen.

Was war geschehen ?

Unserer Feuer- und Rettungsleitstelle wurde ein Schuppenbrand gemeldet. Das sich die Brandstelle in einem Waldgebiet mit unzureichender Löschwasserversorgung befand, wurde von dem Anrufer nicht erwähnt. Dem Disponenten in der Leitstelle waren die örtlichen Gegebenheiten am Einsatzort auch nicht bekannt. Er alarmierte deshalb nur eine Löscheinheit mit dem Stichwort „Brand 1“. Bei dem ersten Abmarsch in den Nachmittagsstunden eines Werktages befanden sich nur 3 Kräfte auf dem Löschfahrzeug.

Am Einsatzort wurde ein ca. 10 m großer Schuppen im Vollbrand vorgefunden. Das Feuer hatte bereits auf mehrere Tannen neben dem Objekt übergegriffen. Die Löschwasserversorgung musste aus einem ca. 60 m tiefer liegenden und rd. 200 m entfernten, nicht ausreichend ergiebigen Unterflurhydranten erfolgen. Jeder von uns kann sich vorstellen, dass am Einsatzort Mannschaft und Gerät bei weitem nicht ausreichen.

Was hätte geschehen müssen ?

1. Die Leitstelle hätte das Schadenfeuer unter das Einsatzstichwort „Brand 2“ einordnen müssen. Nach unserer AAO wären dann mindestens 2 Löscheinheiten alarmiert worden.
2. Der Gruppen-/Staffel oder Truppführer des ersten Einsatzfahrzeuges hätte aufgrund der unzureichenden Personalstärke eine sofortige Nachalarmierung veranlassen müssen.
3. Aufgrund der topographischen Lage der Brandstelle und der Wasserentnahmestelle hätten die am Einsatz beteiligten Personen direkt unseren Löschwassertransportwagen (LTW) und ggf. auch den Schlauchwagen (SW 2000) zur Unterstützung anfordern müssen.

Die Verknüpfung unglücklicher Umstände hätte zu einer massiven Brandausbreitung und Gefährdung von Personen führen können. Wir hatten jedoch sozusagen „Glück im Unglück“. Der erste Löschangriff war erfolgreich. Mit Hilfe von insgesamt 3 ! nachalarmierten Einheiten konnte noch gerade rechtzeitig eine ausreichende Löschwasserversorgung hergestellt werden.

Fazit:

- Keine Hemmungen bei der Nachalarmierung. Bei allen Löschrunden und Löschzügen können jederzeit Einsatzkräfte fehlen.
- Immer für eine ausreichende Löschwasserversorgung sorgen (oder herstellen lassen).

Aus Alt wird (fast) neu Der GW-Mess Niederdollendorf



HB/TH Seit wenigen Tagen ist der „neue alte“ GW-Mess der LG Ndd im Dienst. Der von der FW Troisdorf übernommene Ford Transit löst den alten VW Bulli T2 ab.

Das Fahrzeug wurde in Eigenleistung auf die örtlichen Gegebenheiten angepasst, genauer gesagt, es wurde RAL 3000 rot lackiert, eine RTK 4 SL installiert und der Schriftzug „Messgruppe Königswinter“ angebracht. Die Beladung aus dem T2 wurde zu der vorhandenen Ausrüstung des Transit hinzugefügt. Somit sind neben den üblichen Gerätschaften zur Schadstoffmessung u.a. zwei PA, zwei CSA, zwei Kontaminationsschutzanzüge, ein kleiner mobiler Dekoplatz und ein Stromerzeuger verladen. Kommunikationseinrichtungen in Form von 2m – 4m und Mobilfunk sind auch vorhanden.



Umfangreiche
Beladung im
Fahrzeugheck

Neue Technik

Früher in Wuppertal, nun in Rheinbach
Gebrauchte DLK 23/12 SE in Töpferstadt

Lange Jahre stand sie bei der Berufsfeuerwehr Wuppertal im Dienst, nun nutzt die FF Rheinbach-Kern ein ziemlich exotisch dreinschauende DLK 23/12 SE auf Mercedes-Fahrgestell mit einem Aufbau der Firma Metz. SE kürzt „Sofortestieg“ ab, was bedeuten soll, dass durch den im Fahrbetrieb nach hinten abgelegten Leiterpark ein sofortiger Einstieg in den Korb möglich ist. 1983, als dieses Fahrzeug gebaut wurde, war es die Antwort der Firma Metz auf die damals zahlreich verkauften Drehleitern von Iveco-Magirus in Niedrigbauweise. Und ein solches Exemplar kennen wir ja in Königswinter. Bevor die Drehleiter, Kilometerstand 50.000, in Dienst gestellt wurde, erhielt sie eine Grunderneuerung.



Ein seltenes Stück:
Drehleiter Rheinbach mit Leiterpark nach hinten

Neuer RTW bei Bad Honnefer DRK



Nach mühevollen Monaten der Planung konnte nun endlich, Ende Juni, der neue Rettungswagen (RTW) des Deutschen Roten Kreuzes in Bad Honnef vom Ausstatter abgeholt und in Dienst gestellt werden. Der, mit modernster Technik versehene, RTW ist ein IVECO Daily, mit 92kW Motorleistung. Der Kastenwagen, mit der Funkkennung 12-83-01, wurde von KFB-Extramobile ausgebaut und verfügt über Luftfederung, sowie einer für diesen Fahrzeugtyp außergewöhnlichen Stehhöhe.

Neben der üblichen Ausstattung eines Rettungswagens nach DIN sind eine luftgefederte Trage, GPS/Navi, Rückfahrkamera und elektrisch verstellbare, sowie beheizbare Außenspiegel vorhanden. Durch die Umsetzung äußerst innovativer Neuerungen bietet das Fahrzeug größtmöglichen Komfort und Sicherheit für Patient und Rettungsdienstpersonal.

Rettungsdienst Troisdorf mit neuen Fahrzeugen

Kaum zu übersehen ist das neue NEF der Feuerwehr Troisdorf. Es wurde ein Daimler-Chrysler ML 270 Geländefahrzeug geordert, dass rund 2,8 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht auf die Straße bringt. Eine 120 KW-Maschine ermöglicht eine Höchstgeschwindigkeit von rund 180 km/h. Auch in Troisdorf ist ein neuer RTW auf Daimler-Chrysler mit Kofferaufbau. Ausgeschrieben wurde für die hauptamtliche Wache ein neues HLF 20/16. Die Auslieferung wird wohl erst im nächsten Jahr erfolgen.

Mannschaftstransportfahrzeug in Sechtem
Ein VW T 4 als MTF ersetzt bei der Löschgruppe Sechtem ein TSF auf Ford Transit, das bereits seit den 70 er Jahren genutzt worden war.

LF 20/16 in Lohmar-Wahlscheidt

Die Löschgruppe Wahlscheidt erhält als Ersatz für ein LF 16, Baujahr 1973, ein neues LF 20/16 auf MAN-Fahrgestell mit einem Aufbau der Karlsruher Firma H+E.

Neues MTF in Niederkassel

Die Beschaffung einer neuen Drehleiter ist im Gespräch, ein Mannschaftstransportfahrzeug für den Löschzug Nord (Lülsdorf/Ranzel) wurde bereits ausgeliefert. Der Ford Transit ersetzt einen VW-Bus, der wegen Motorschaden ausgemustert werden musste.



Neuer GW-Nachschub in Rheinbreitbach

Als Ersatz für einen Gerätewagen auf Ford Transit erhielt der Löschzug Rheinbreitbach einen geländefähigen Gerätewagen-Nachschub auf MAN-Allradfahrgestell mit Staffelfahrerhaus. Am Heck wurde eine Ladebordwand angebracht.



Hoch auf den Beinen
Der GW-Nachschub in Rheinbreitbach

Neue Fahrzeuge in Bonn

Die BF Bonn stellte 4 neue Fahrzeuge in Dienst. 3 Ford Fusion nutzen die Abteilungen Vorbeugender Brandschutz sowie Katastrophenschutz. Das Sachgebiet Funktechnik ersetzte einen in die Jahre gekommenes Fahrzeug durch einen sogenannten „Funkbrückenwagen“ auf Mercedes Sprinter 313 CDI. Das Fahrzeug kommt z.B. bei Großveranstaltungen zum Einsatz, um Arbeitsplätze für technische Einsatzleitungen in Gebäuden einzurichten. Auch in Bonn eingetroffen ist ein Abrollbehälter Schiene, der die Ausrüstung des Rüstwagen-Schiene ergänzt. Seine Beladung besteht u.a. aus zusätzlichen Aufgleissets sowie einem Plasmaschneider. Die Ergänzung war notwendig, um auch die neuen Stadtbahnwagen eingleisen zu können. Für den Rettungsdienst wurden 2 neue Rettungstransportwagen mit Kofferaufbau beschafft und auf der Feuerwache 1 in Dienst gestellt. Besonderheit ist hierbei, dass hier eine etwas andere Lackierung, als üblich, gewählt wurde.



Ford Fusion neu bei der BF Bonn



Rettungswagen mit neuem Design



Der Abrollbehälter Schiene

LHF-Altstadtbeschaffung - Aktueller Stand



So könnte es aussehen: HLF Altstadt

HB Die Stadt Königswinter beabsichtigt für den Löschzug Altstadt ein Neufahrzeug vom Typ

HLF 20/16 zu beschaffen. Dieser Fahrzeugtyp (LF 20/16 bzw. HLF 20/16) ist die Weiterentwicklung des bisherigen LF 16/12. Das `H` steht für eine erweiterte Beladung zur technischen Hilfeleistung. Die Zahlen geben Auskunft über den Löschwasserbehälter (mindestens 1600l) sowie die Merkmale der Feuerlöschkreiselpumpe (Die Änderungen der Bezeichnungen von Feuerlöschkreiselpumpen führen dazu, dass jetzt eine FPN 10/2000 vorgesehen ist. Entsprechend ändert sich dieser Teil der Fahrzeugbezeichnung). Da mit der Veröffentlichung der Norm erst im Sommer 2004 zu rechnen ist, wird das Fahrzeug nach dem Normentwurf beschafft. In diesem Zusammenhang zu erwähnen ist noch, dass es zukünftig keine genormten TLF 16/25 mehr gibt. Im Mai wurde das Altstädter Fahrzeug durch eine Ausschreibungs gesellschaft des deutschen Städte und Gemeindetages mit Sitz in Düsseldorf ausgeschrieben. Die Ausschreibung an sich wurde aber von der Feuerwehr Königswinter erstellt. Das HLF wird das LF 16 TS aus dem Jahre 1984 ersetzen. Einige Teile der Beladung werden aus dem Vorgänger übernommen. Mit der Inbetriebnahme ist frühestens in 12 – 14 Monaten zu rechnen.

Daten: (ohne Gewähr)

14 t Allrad Fahrgestell, Automatikgetriebe, mindestens 275 PS

3 PA's im Mannschaftsraum

Entnahmehilfe für die 3-teilige Schiebeleiter

Umfeldbeleuchtung und Lichtmast, Heckabsicherung

Einpersonenhaspeln am Heck

FPN 10/2000

Löschwassertank mindestens 1600l

2 Schnellangriffsverteiler

Sprungretter Lorsbach

13 KVA Stromerzeuger

Hydraulischer Rettungssatz

Systemkästen zur Aufnahme sämtlicher Werkzeuge (Elektro, Zieh Fix, Handwerkzeug)

Überdrucklüfter

Wassersauger

Kühlbox im Mannschaftsraum, Dachkästen

Ladegeräte für alle im Fahrzeug eingebauten Verbraucher (Lampen, HFG...)

Die oben genannten Punkte sind lediglich die groben Eckdaten des Fahrzeuges und bei weitem nicht vollständig.

Möglichkeiten und Grenzen der Absturzsicherung



Die normalen Rettungstechniken mit der Feuerwehrleine (früher Fangleine), des Feuerwehrsicherheitsgurtes, sowie der Lebensrettungsschlinge sollten jedem Feuerwehrmann (SB) bekannt sein. Durch die Benutzung dieser Hilfsmittel sind wir in der Lage eine Person, oder uns selbst aus einer lebensbedrohlichen Lage zu retten. Aber wo sind die Einsatzgrenzen, wenn man sich in absturzgefährdetem Bereich bewegt?

Die Feuerwehrleine hat im Neuzustand nur eine Tragfähigkeit von 14 kN und darf nur unter statischer Belastung zu Sicherungszwecken eingesetzt werden.

Bei einem Sturz aus ca. 2m Höhe treten bereits Fangstoßkräfte in einer Größenordnung von bis zu 18 kN auf!

Auch beim Feuerwehrsicherheitsgurt ergibt sich die gleiche Problematik. Er verträgt gerade mal 16 kN und ist nicht als Auffanggurt, sondern als Haltegurt zu benutzen. Zu dem verursachen diese im Fall eines Sturzes lebensbedrohliche Verletzungen. Spätestens jetzt sollten wir den Begriff der Fangleine durch den Begriff der Feuerwehrleine ersetzen!

Wir unterscheiden grundsätzlich in Halten und Auffangen. Halten ist das Vermeiden eines Absturzes durch technische Vorrichtungen (z.B. Geländer), oder in bestimmten Fällen das Sichern mit Sicherheitsgurt und Feuerwehrleine (Bsp. Arbeiten auf einem Flachdach, wenn die Sicherungsleine so bemessen ist, dass sich der zu Sichernde nur bis auf 1m an die Absturzkante bewegen kann) Von Halten kann immer nur dann gesprochen werden, wenn ein Sturz absolut ausgeschlossen werden kann. Die FwDV 1/2 ergänzt, dass von Halten nur gesprochen werden kann, wenn die Feuerwehrleine oberhalb (statisch –auf Zug) der zu haltenden Person geführt wird (z.B. Sichern einer Person auf der Leiter).

Wenn mit einfachen Mitteln kein gesichertes Arbeiten (Halten) mehr möglich ist, muss man laut FwDV 1/2 zu besonderen Einsatzmitteln greifen.

Diese sind der Gerätesatz Absturzsicherung. Mit einem speziellen Auffanggurt, Bandschlingen und Karabinern für Zwischensicherungen, einer zusätzlichen Kurzsicherung mit Falldämpfer und einem dynamischem Kernmantelseil kann sich der darin ausgebildete Feuerwehrmann (SB) gegen Absturz sichern. Bereits im Dezember 2000 wurden Mitglieder des Lz. Altstadt, der Lg. Ittenbach und der Lg. Uthweiler zu Multiplikatoren der Absturzsicherung bei der Feuerweherschule Köln ausgebildet. Es gibt jeweils 2

Absturzsicherungssets in diesen Löschgruppen. Mit der Absturzsicherung ist ein gesichertes Arbeiten bei technischer Hilfeleistung (z.B. Sturm Schaden am Dach) und bei Nachlöscharbeiten möglich.

Ebenso ist das gesicherte Vorsteigen zu einer verletzten Person (z.B. auf einem Baukran) zur Erstversorgung möglich. Das gesicherte Zurückführen der zu rettenden Person aus dem absturzgefährdeten Bereich ist jedoch nur erlaubt, wenn diese dazu noch selber in der Lage ist.



Übung der Lg. Ittenbach an einem Kran

Laut FwDV 1/2 darf der Feuerwehrangehörige seine Schutzausrüstung gegen Absturz nicht durch freies Hängen im Seil belasten. Er muss immer mit den Füßen und / oder den Händen Kontakt zu z.B. der Leiter, dem Dach, der Böschung, einem Ausleger etc. haben. Kommt es zu einem Sturz, kann er mittels Dynamikseil in Verbindung mit der Halbmastwurfsicherung oder einer Abseilacht aufgefangen und sicher zu Boden abgelassen werden. Ausnahme: Selbstrettung wenn Lebensgefahr in Verzug, und kein anderer Rückzug möglich ist.

Alle Maßnahmen die nur durch technische Rettungsmaßnahmen möglich sind, müssen der Höhenrettung überlassen werden! Also seid Euch beim nächsten Einsatz der Gefahr eines Absturzes bewusst!

Marc Neunkirchen, Lg. Ittenbach



Querstieg

Einsatzübersicht

Februar

01.02.	Umgestürzter Baum	UT
01.02.	Umgestürzter Baum Eudenbacher Str.	EU
02.02.	Ölspur L 331	AL
02.02.	Ölspur B 42	ND
04.02.	Umgestürzter Baum Steilweg	OG
06.02.	Fehlalarm PKW-Brand B 42	ND,OD
06.02.	Unbeaufsichtigtes Feuer Ölberg	OG
06.02.	Fehlalarm PKW-Brand A 3	IT
07.02.	Sturmschaden Werbetransparent Hauptstr.	AL
07.02.	Mülltonnenbrand Friedhof ND	ND
08.02.	Umgestürzter Baum K 6	EU
09.02.	Aufräumen nach VU	EU,UT
09.02.	Ölspur Am Schallbach	ND
11.02.	Wasserschaden Terrassenweg	OG
12.02.	Ölspur Im Tälchen	IT
13.02.	Fehlalarm BMA Maritim	AL,ND,OD
13.02.	Ölspur Bockerother Straße	BO
14.02.	PKW-Brand Herresbacher Straße	UT
14.02.	Fehlalarm PKW-Brand Berghausener Str.	UT
15.02.	Schuppenbrand Uckerather Str.	UT
16.02.	Ölspur Jüngsfelder Str./Siegburger Str.	UT
23.02.	Straßenabsenkung Stieldorferhohn	OE

März

03.03.	Messeinsatz Lohmar-Scheiderhöhe	ND
03.03.	Fehlalarm P-klemm B 42	AL,ND,OD
04.03.	Kleinbrand Mülltonne Terrassenweg	OG
05.03.	Auslaufender Kraftstoff Didierwerke	ND
06.03.	Umgestürzter Baum Heisterbacher Str.	OD
06.03.	Kleinbrand Thomasberg	OG
06.03.	Aufräumen nach VU A 3	IT
07.03.	PKW-Brand Berghausen	UT
08.03.	Aufräumen nach VU A 3	IT
08.03.	Fehlalarm Tier in Not	ND
09.03.	Fehlalarm BMA Hirschburg	AL,ND,OD,OG,BO
09.03.	Erkundung Faulgeruch Uthweiler	UT
09.03.	Aufräumen nach VU A 3	IT
13.03.	Rechbock in Not Pleiserhohn	UT
14.03.	Brennt Fischerhütte Sandscheid	UT,EU,AL,OD
19.03.	Flächenbrand In der Vorstadt	BO
21.03.	Techn. Hilfeleistung Ruttscheid	IT
24.03.	Fehlalarm PKW-Brand A 3	IT
26.03.	Fehlalarm P-Tür Hauptstraße	ND
27.03.	Brennende Papiertonne	OG
29.03.	Tier in Not Am Stadtgarten	AL
31.03.	Umgestürzter Baum	OG

April

02.04.	Brennt Mülleimer Wiesenstraße	OG
04.04.	Reh im Zaun Lauterbachtal	OG
07.04.	Aufräumen nach VU Birlinghovener Str.	OE
10.04.	Tier in Not	OE
13.04.	Techn. Hilfeleistung A 3	IT
14.04.	Auslaufender Lack nach Verkehrsunfall A 3	IT,UT
16.04.	Papierkorbrand	UT
17.04.	Wasserschaden Bockerother Str.	BO
17.04.	Ölspur	IT
21.04.	Fahrbahnreinigung nach Unfall	AL
22.04.	Messeinsatz Fa. Walterscheid Lohmar	ND
22.04.	P-Tür Boseroth	OG,IT
23.04.	Aufräumen nach VU Oberscheuren	BO
25.04.	Bügeleisen hinter verschl. Tür Terrassenweg	OG
25.04.	Brennt Baumstamm Im Tälchen	IT
26.04.	Brennt Hütte hinter Waldfriedhof	AL,ND,OD,OG
27.04.	PKW-Brand Ausfahrt A 3	IT

29.04.	Überschwemmung	BO
30.04.	Auslaufender Kraftstoff A 3	IT
30.04.	Brennendes Gebüsch L 331	IT

Mai

01.05.	Unbeaufsichtigtes Feuer Neuenhofer Str.	EU
03.05.	Ölspur nach VU B 42	AL
04.05.	Hilfeleistung nach VU A 3	IT,UT
05.05.	Aufräumen nach VU A 3	IT
05.05.	Beton auf Fahrbahn	EU
05.05.	Eingeschl. Herd hinter verschl. Tür	AL
06.05.	Nachlöscharbeiten PKW-Brand A 3	IT
06.05.	Brennende Gartenlaube	AL,ND,OD
12.05.	PKW-Brand L 331	IT
13.05.	Kaminbrand Petrusstraße	OG,OD,AL,
14.05.	Aufräumen nach VU Sonderbusch	OG
14.05.	Auslaufende Kühlfüssigkeit nach VU	UT
15.05.	Garagenbrand Rauschendorf	BO,OE,AL,OD
15.05.	PKW-Brand A 3	IT
17.05.	Fehlalarm PKW-Brand Grüner Weg	OD,ND
20.05.	Terrassenbrand Grunewaldstraße	OG,IT,OD,AL
23.05.	Erkundung Brandgeruch Bergstraße	OD
24.05.	Auslaufender Kraftstoff nach VU	AL
24.05.	Fehlalarm BMA Maritim	AL,ND,OD
25.05.	Brennt Hecke Ferdinand-Schmitz-Straße	OD
26.05.	Brennt Laub an Bahndamm	ND
28.05.	Flächenbrand Lützer Weg	UT
28.05.	Flächenbrand Lützer Weg	UT

Juni

02.06.	Überschwemmung Hohlweg	UT
02.06.	Überschwemmung Nonnenberger Str.	UT
04.06.	PKW-Brand Pleiserhohner Str.	UT
06.06.	Gasgeruch: Knoblauchzehe	AL,ND
07.06.	Erkundung	UT
08.06.	PKW-Brand A 3	IT
08.06.	Aufräumen nach VU B 42	OD
08.06.	Fehlalarm BMA Haus Konstantia	UT,BO,OD
09.06.	Aufräumen nach VU L 268	UT
10.06.	Brennende Strohballen Niederscheuren	BO
10.06.	Umgestürzter Baum L 268	OG
10.06.	Aufräumen nach VU Sandscheid	UT
10.06.	Brennende Strohballen Niederscheuren	BO
11.06.	Fehlalarm BMA Kloster Heisterbach	OD,ND,AL
12.06.	Aufräumen nach VU B 42	OD
12.06.	Aufräumen nach VU A 3 Ausfahrt Siebeng.	IT
14.06.	PKW-Brand Zur Heide	OE
15.06.	Wohnmobilbrand A 3	IT
20.06.	Aufräumen nach VU Dollendorfer Str.	UT
21.06.	Anhängerbrand Stieldorferhohn	OE
22.06.	ETH Wasserschaden Hauptstraße	AL
23.06.	Verkehrsunfall A 3 AS Siebengebirge	IT,UT
23.06.	Erkundung Frohnhardter Str.	Wehrführer
23.06.	Sturmschaden Bergstraße	OD
23.06.	Sturmschaden Cäsariusstraße	OD
23.06.	Sturmschaden Marxstraße	OE
23.06.	Sturmschaden Im Winkel	OE
23.06.	Sturmschaden Vünftzailplatz	OE
23.06.	Sturmschaden Kinderspielplatz Vinxel	OE
23.06.	Sturmschaden Rheinufer	AL,OD
25.06.	Ölspur Berghausener Str.	UT
25.06.	Containerbrand Altstadt	AI
26.06.	Auslaufender Diesel nach Busunfall A 3	IT,UT
26.06.	Fehlalarm PKW-Brand A 3	IT
26.06.	Droht Ast abzustürzen Rheinufer ND	ND
28.06.	Aufräumen nach VU L 331	AL
29.06.	Brand 1 Steininger Berg	OG

E i n s a t z b e r i c h t e

Februar

*Brennende Holzhütte in Sandscheid*

Nach sturmbedingten Einsätzen am Anfang des Monats blieb unsere Wehr im weiteren Verlauf von größeren Einsätzen verschont. Der ganz normale Einsatzalltag, bestehend aus Fehlalarmen der Brandmeldeanlagen, Ölspurensuchen und Kleinbränden war abzuarbeiten.

März

Messeinheit und Wehrführer rückten am 3. März zu einem spektakulären Einsatz in Lohmar-Scheiderhöhe aus. Dort hatte ein LKW an einer Tankstelle die Zapfsäule für Autogas bei Rangierarbeiten umgefahren. Auch die Sicherheitsmechanismen wurden hierbei beschädigt, es trat Gas aus. Die Niederdollendorfer Kameradinnen und Kameraden wurden gemeinsam mit weiteren Einheiten tätig. Am 13. März musste die Löschgruppe Uthweiler in den Morgenstunden einen Rehbock befreien. Dieser hatte sich in Pleiserhohn in einem Weidezaun verfangen. Nach wenigen Minuten konnte das Geweih des Tieres von den Weidebändern befreit werden.

*GSG-Einsatz auf der Autobahn A 3*

April

Auch der April begann tierisch. In der Nähe des Lauterbachs hatte sich ein Reh in einem Zaun verfangen und verletzt. Hier halfen nun die Kameradinnen und Kameraden des Löschzugs Oelberg gemeinsam mit einem Tierarzt. Am 14. April waren die Löschgruppen Ittenbach und Uthweiler die ganze Nacht auf der Autobahn A 3 beschäftigt. Dort war ein mit Lack beladener Anhänger umgestürzt und Teile der Ladung ausgelaufen. Das Messfahrzeug Niederdollendorf rückte am 22. April zu einem Großbrand nach Lohmar aus. Dort stand der Dachstuhl eines Produktionsgebäudes der Firma Walterscheid in Flammen. Das ein Hüttenbrand auch den Einsatz von 4 Einheiten erforderlich macht, erfuhr die Wehr am 26. April. Eine Hütte mit angebautem Tierstall war oberhalb des Waldfriedhofs in Oberdollendorf in Flammen aufgegangen. Auf Grund der schlechten Wasserversorgung waren alle Einheiten der Rheinschiene sowie der LTW des Löschzugs Oelberg im Einsatz.

*Entenrettung auf der B 42**Gartenlaubenbrand am Waldfriedhof Oberdollendorf*

Mai

Zahlreiche Verkehrsunfälle mit Schwerpunkt auf der Autobahn A 3 beschäftigten Teile unserer Wehr im Monat Mai. Daneben kam es jedoch auch zu mehreren Löscheinsätzen, die nur gemeinsam mit mehreren Einheiten bewältigt werden konnten. So brannte ein Gartenhaus in Niederdollendorf am 6.Mai, was für eine starke Rauchentwicklung sorgte. In Rauschendorf brannte am 15.Mai ein PKW, welcher in der Garage eines Einfamilienhauses geparkt war. Das schnelle Eingreifen der Löschgruppe Bockeroth verhinderte eine Brandausbreitung. Das die trockenere Jahreszeit begann, bemerkte man an den ersten Flächen- und Heckenbränden im Jahre 2004.

Juni

Bereits im Mai gab es fast keinen Tag, an dem nicht eine Einheit unserer Feuerwehr ausrücken musste. Das setzte sich auch im Juni fort. Vielfach galt es, nach Verkehrsunfällen auf Autobahnen und Landstraßen die Einsatzstellen von Öl und Verkehrshindernissen zu befreien. Mehrfach waren es auch brennende PKW, die ein Ausrücken notwendig machten. Am 23.06. sprachen erste Meldungen bei einem Verkehrsunfall auf der A 3, Fahrtrichtung Frankfurt, von mehreren eingeklemmten Personen. Eine technische Rettung war schließlich nicht notwendig, jedoch mussten die Kameradinnen und Kameraden der Lg. Ittenbach die Kräfte des Rettungsdienstes bei der Versorgung von 3 Verletzten unterstützen. Eine Beifahrerin eines PKW verstarb trotz der Bemühungen des Rettungsdienstes noch an der Unfallstelle. Ebenfalls am 23.06. sorgten Sturmböen für Einsätze insbesondere in Oberdollendorf und Vinxel/Oelinghoven. Insgesamt wurden hier innerhalb weniger Stunden 10 Einsätze gezählt. An 26.Juni war es nur Glück, dass bei einem Busunfall auf der A 3 niemand verletzt war. So mussten die Löschgruppen Ittenbach und Uthweiler lediglich eine Dieselspur beseitigen. Zusammenfassend war der Juni mit über 30 Alarmierungen der bisherige Rekordmonat 2004.



Knoblauch sorgte für einen Einsatz



Garagenbrand in Rauschendorf



Die Beifahrerin dieses PKW verstarb bei einem Unfall auf der Autobahn A 3 am 23.Juni



Brennende Strohballen sorgten in Scheuren am 10.Juni für eine schlaflose Nacht der Lg. Bockeroth

Florian Rhein-Sieg 0/12/1 einsatzbereit ELW 2 in Troisdorf-Sieglar stationiert



Seit dem Frühjahr ist er nun einsatzbereit, der neue Einsatzleitwagen ELW 2 des Rhein-Sieg-Kreises. Er ist an der Feuer- und Rettungswache in Troisdorf-Sieglar stationiert und so konzipiert, dass die Inbetriebnahme auch von einem Feuerwehrmitglied alleine erfolgen kann. Auf ein Daimler-Chrysler Atego-Fahrgestell setzte die Firma Binz einen Kofferaufbau, der in einen Besprechungsraum und einen Funkraum unterteilt ist. Beide Räume besitzen eigene Zugänge. Durch eine Schiebetür ist ein Wechsel innerhalb der Räume möglich. Der Funkraum verfügt über 3 Funkarbeitsplätze und 1 PC-Arbeitsplatz, der Besprechungsraum ist mit 8 Plätzen ausgestattet. Die umfangreiche Ausstattung besteht u.a. aus Bediengeräten für 4 Funkverkehrskreise, 2 GSM-Modulen, Telefonanlage mit 4 Amtsleitungen und 16 Nebenstellen, Internetzugang, Satellitenempfangsanlage, Video- und Datenprojektion sowie einem fernbedienbaren 6 KVA-Stromerzeuger.



Besprechungsplätze in Raum 2



Der Stromerzeuger im Fahrzeugheck

Fotos: Tobias Diepenseifen, FF Troisdorf



3 Funkarbeitsplätze in Raum 1



Weihe und Beförderung in Oberdollendorf



Das Feuerwehrfest der Löschgruppe Oberdollendorf stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der neuen Fahrzeuge. Pfarrer Georg Kalckert segnete das MTF sowie den Anhänger-TEL und gab damit auch den geistlichen Segen. Im Anschluss erhielt Joachim Brabender von Stadtbrandinspektor Michael Bungarz gleich 2 Urkunden, die Beförderung zum Brandmeister nach erfolgreichem FIII-Lehrgang sowie die Ernennung zum stellvertretenden Löschgruppenführer. Bürgermeister Peter Wirtz und Fachbereichsleiter Udo Blaskowski waren die ersten Gratulanten.

Dekontamination der eigenen Person sowie Einsatzkleidung und Geräten nach Brandeinsätzen

WR Während des Brandeinsatzes werden Personen sowie eingesetztes Gerät durch Beaufschlagung von Brandrauch und Berührung mit Brandgut kontaminiert. Um die Verschleppung der teilweise giftigen, krebserregenden oder sonstigen schädigenden Brandrückstände in Form von Ruß, paK, Dioxine, Furane und sonstiger Substanzen zu verhindern, sollte so früh wie möglich mit Dekontaminationsmaßnahmen begonnen werden.

1. Dekontamination der eigenen Person:

Die nachfolgenden Maßnahmen sollen verhindern, dass

- a) Brandrückstände auf der Haut und den Haaren verbleiben
- b) Brandrückstände auf Grund falscher Dekontaminationsverfahren in den Körper aufgenommen werden.

Eine erste Vordekontamination stark betroffener Körperstellen (Hals, Gesicht, Hände) sollte schon an der Einsatzstelle geschehen. Hierzu sollte auf jedem Löschfahrzeug Flüssigseife und Papierhandtücher (sowie eine Bürste für die Materialreinigung) vorhanden sein.

Geschieht die Hauptdekontamination der Haut ausnahmsweise nicht im Gerätehaus sondern erst zu Hause, muss spätestens im Gerätehaus eine gründliche Vordekontamination erfolgen!

Lange „Einweichzeiten“ führen zum Aufweichen der Haut; „heißes“ Duschen führt zum weiten Öffnen der Hautporen. Über die aufgeweichte Haut und geöffnete Poren können die Giftstoffe jedoch tief in die Haut eindringen und für die weitere Dekontamination unerreichbar werden.

Um die Aufnahme von Giftstoffen durch die Haut in den Körper zu vermindern, sollte daher die Duschzeit möglichst kurz (max. 5 min.) und die Duschwassertemperatur so niedrig wie möglich (lau warm nicht übersteigend (32-34°C)) gehalten werden! Das Einbringen von Giftstoffen in die Haut gilt auch für die mechanische Reinigung der mittels „Wurzelbürste“, weshalb diese Reinigungsmethode nach Möglichkeit nicht angewendet werden sollte.

Für die Reinigung verwendet werden sollten hautschonende Seifen, die dem pH-Wert der Haut (pH 5,5-6,5) entsprechen.

Ablauf

1. Duschgang: > max. 1 min. Abspülen des gesamten Körpers (inkl. Haare)
 - > einseifen des gesamten Körpers (inkl. Haarwäsche)
 - > max. 2 min. Abspülen des gesamten Körpers
2. Duschgang: > Einseifen des gesamten Körpers (inkl. Haarwäsche)
 - > max. 2 min. Abspülen des gesamten Körpers
 - > komplettes Abtrocknen des gesamten Körpers jedoch nicht abfrotzieren

Merke: Die Dekontamination sollte so früh wie möglich erfolgen, damit eventuelle Noxen so kurz wie möglich wirken können.

Als Indikator für eine erfolgreiche Dekontamination gilt das erfolgreiche Entfernen aller sichtbaren Rußspuren.

2. Essen, Trinken Rauchen:

Erst nach vollständiger Dekontamination soll Nahrung / Flüssigkeit aufgenommen sowie geraucht werden. Da an der Einsatzstelle eine vollständige Dekontamination nicht möglich ist, soll notwendige Aufnahme von Flüssigkeit und Nahrung nur nach großzügiger Vordekontamination (Ablegen stark kontaminierter Kleidung, gründliche Reinigung von Händen und Gesicht) erfolgen. Grundsätzlich stellt sich allerdings die Frage, ob eine Einsatzstellenverpflegung in Form von Brötchen oder heißer Suppe bei einem Brandeinsatz sinnvoll ist, oder diese nicht sinnvoller durch gezuckerte (Heiß-)Getränke und „Schokoriegel“ ersetzt werden kann.

Auf das Rauchen sollte bis zur vollständigen Dekontamination nach Möglichkeit ganz verzichtet werden.

3. Dekontamination von Einsatzkleidung und Material:

Grundsätzlich: Einsatzkleidung und Material sollten möglichst schon an der Einsatzstelle mit Wasser, Seife und Bürste vordekontaminiert werden.

Stark verschmutzte Kleidung und Material (insbesondere Schläuche und PA) nicht im Mannschaftsraum sondern im Geräteaufbau der Fahrzeuge transportieren. Sollte dieses nicht möglich sein, so ist das verschmutzte Material in luftdichte Säcke (z.B. Müllsäcke) zu verpacken.

Bei der eigentlichen Dekontamination sollten das Material und die Einsatzkleidung so heiß wie möglich (bei Kleidung siehe Pflegeetikett) mit Seifenlauge mechanisch gereinigtden. Dies kann durch eine Bürstenreinigung oder im Fall der Einsatzkleidung durch die Waschmaschine geschehen.

Brandschutzkleidung (HuPF-Mäntel) sollten wegen der geringen Kapazität von Haushaltswaschmaschinen vorzugsweise in Industriewaschmaschinen (Reinigung) gereinigt werden.

Bei besonderer Brandlast wie z.B. Gefahrgüter oder größere Mengen Kunststoffe muss die Einsatzkleidung ggf. speziell gereinigt oder sogar als Sondermüll entsorgt werden. Bis zur Entscheidung, wie mit stark kontaminierten Gegenständen verfahren wird, sollten diese in Säcken luftdicht verpackt werden, um Streukontamination zu vermeiden.

Schmutzige Einsatzkleidung soll grundsätzlich nicht mit der sauberen Ersatzwäsche in Berührung kommen (Schaffen eines sauberen und schmutzigen Bereichs im Gerätehaus). Die Einsatzkleidung sollte nicht mit nach Hause genommen, sondern nach Möglichkeit im Gerätehaus dekontaminiert werden, um eine Kontaminationsverschleppung zu vermeiden!

Als Indikator für eine erfolgreiche Dekontamination gilt auch hier das erfolgreiche Entfernen aller sichtbaren Rußspuren.

Merke: Die beste Kontamination ist die, der man sich nicht aussetzt!!

Brandschutzbedarfsplan im Hauptausschuss Fortsetzung von Seite 1

Wie von den Ratsfraktionen gewünscht, hatte die Verwaltung überschlägige Kostengrößen vorgelegt für den evtl. Neubau eines gemeinsamen Gerätehauses für die LG Bockeroth und Oelinghoven, den separaten Neubau allein für Oelinghoven und auch die Instandsetzungen bzw. Erweiterungen an den vorhandenen beiden Gerätehäusern. Der Ausschuss erwartet in absehbarer Zeit eine Konsenslösung durch die beiden Löschruppen hinsichtlich der Frage einer Zusammenlegung. Zu noch offenen Fragen zum Plan, auch aufgrund der Stellungnahmen aus der Wehr, wird ein kleiner Arbeitskreis gebildet, der aus Vertretern der Ratsfraktionen, dem Bürgermeister, der Fachverwaltung und der Wehrführung bestehen soll. Die Benennungen durch die Ratsfraktionen soll in der Ratssitzung am 12.07.2004 erfolgen.

Anbau an Feuerwehrgerätehaus Bad Honnef
Das Gerätehaus Mitte der FF Bad Honnef wurde um einen weiteren Stellplatz erweitert.



Tag der Feuerwehr in der Altstadt
Der Löschzug Altstadt veranstaltet am Samstag, 11. September auf dem Marktplatz seinen Tag der Feuerwehr. Hier gibt es u.a. eine große Fahrzeugausstellung. Auch für Essen und Trinken ist gesorgt.

Sicherheitswache bei Kanzler

Im Rahmen einer internationalen Konferenz war Bundeskanzler Gerhard Schröder auf dem Petersberg. 4 Kräfte des Lz. Altstadt sicherten die Hubschrauberlandungen des Regierungschefs mit dem TROTLF 16. Ende Juni war unsere Wehr ebenfalls 2 Tage auf dem Petersberg beim internationalen Weltbankforum mit 2 Wehrleuten präsent.

Dienstanweisung Atemschutz in Vorbereitung
Zur Erläuterung der in der FwDV 7 festgeschriebenen Einsatzgrundsätze plant die Wehrführung die Einführung einer Dienstanweisung „Atemschutz“. Die Einheiten sind aufgerufen, bis Anfang September Vorschläge für dieses neue Regelwerk abzugeben.

Keine neuen DME

Die Beschaffung von digitalen Meldeempfängern ist abgeschlossen. Durch Verschiebungen zwischen den Einheiten sollen nun Defizite bei einer Löschruppe geschlossen werden.

Randy wartet auf Ausleihe

Rescue-Randy und der Nebelgenerator warten auf die Ausleihe durch die Einheiten. Anruf und Terminabsprache mit Gerätewart Ralf Kieserg genügt.

Härteres Durchgreifen bei Dienstanweisung Fahrzeuge

Die Einhaltung der in der Dienstanweisung Fahrzeuge festgehaltenen Regelungen soll zukünftig stärker überwacht werden. So ist der Wehrführung aufgefallen, dass es in den letzten Monaten mehrfach zu Rangierunfällen gekommen ist. Mit einem Einweiser wären die Unfälle in vielen Fällen vermieden worden. Verstöße gegen die Anweisung sollen mit Abmahnungen sanktioniert werden.

In Ober- und Niederdollendorf heulen die Sirenen
Schon mehrfach hatten wir über Probleme mit der digitalen Alarmierung in den Ortsteilen Ober- und Niederdollendorf berichtet. Nach dem aus verschiedenen Gründen, die den Rahmen dieser Zeitung sprengen würden, noch keine Lösung gefunden werden konnte, ist nun die Notbremse gezogen worden. Seit Mitte Juni laufen bis auf Widerruf nun bei allen Einsätzen, von der Ölspur bis zum Fahrzeugalarm, die analogen Sirenen mit. Nur so kann die Wehrführung die Einsatzbereitschaft garantieren. In mehreren Fällen war es zu Personalknappheit gekommen, da nur wenige DME überhaupt aufgegangen waren. Die Hoffnung besteht, dass wir an dieser Stelle auch noch einmal über die Lösung der Alarmierungsprobleme berichten können.

Neue Helme für Absturzsicherung

Im Löschzug Altstadt sowie den Löschruppen Ittenbachu und Uthweiler sind insgesamt 6 Absturzsicherungssets vorhanden. Bislang musste bei den Übungen und Einsätzen die schweren und unhandlichen Feuerwehrhelme getragen werden. Nun sind neue, leichte Kunststoffhelme beschafft worden. Diese stammen aus dem Bergsteigersport, erfüllen jedoch auch alle Anforderungen aus dem Feuerwehrdienst.



Josef Pütz kümmert sich um Ehrenabteilungen



Josef Pütz, Lz. Altstadt, nimmt nun nach Befragung aller Einheiten als Vertreter der Ehrenabteilungen an den Dienstbesprechungen der Einheitsführer teil. Auch soll er die Wehrführung bei Fragen rund um unsere älteren Kameraden unterstützen.

Rudolph (Rudi) Pleschka im Ruhestand

Am 23. Dezember letzten Jahres war der Weg zur Arbeit für Rudolph Pleschka besonders schwer... es wird das letzte Mal sein, dass er auf dem Rettungswagen in Ittenbach seinen Dienst verrichten sollte. Rudolph Pleschka inzwischen zur „Ikone“ des Rettungsdienstes der Stadt Königswinter herangereift und von allen nur liebevoll „Rudi“ genannt geht in Rente! Anlässlich dieses Ereignisses bereiteten die Kollegen der Rettungswache ein Frühstück und Übergabe eines kleinen Präsentes, die langersehnte Winterdienstmütze, im Feuerwehrgerätehaus Ittenbach vor, welches zu einer gelungenen Überraschung, des zu Tränen gerührten Kollegen wurde. Begonnen hat „Rudis“ Ära 1976, als er bei der Stadt Königswinter anfing und später nach erfolgreichem Abschluss der notwendigen Lehrgänge zur Rettungswache wechselte. Nach fast 22 Jahren im Rettungsdienst widmet er sich nun der Arbeit im und ums Haus welche ihm schon immer als Ausgleich zu der stressigen Arbeit im Rettungsdienst diente. Rudi war stets ein Kollege der mit seiner Art allen viel Freude und Spaß bescherte.

Die Kollegen verabschieden sich noch einmal mit einem „Tschöö Rudi, Danke!!!“

C. Moritz

Kameraden als Geburtshelfer
Duncan Florian Pieger wird in RTW geboren



Es gibt mittlerweile mehrere Familien innerhalb unserer Wehr, in denen beide Elternteile im aktiven Feuerwehrdienst stehen. So ist es auch bei Stefanie und Markus Pieger von der Löschgruppe Niederdollendorf. Die Familie mit Sohn Thorben wuchs nun um ein weiteres Mitglied, Duncan Florian. Dieser konnte es kaum erwarten, das Licht der Welt zu erblicken. Und so wurden mehrere Mitglieder unserer Feuerwehr, die im Hauptberuf im städtischen Rettungsdienst tätig sind, Geburtshelfer, als Duncan im RTW auf dem Wege ins Krankenhaus zur Welt kam. Der Zweitname Florian war damit perfekt und nicht nur die Eltern stolz auf das Vollbrachte. Auf diesem Wege alles Gute. Wir werden vermutlich in ein paar Jahren von einem neuen Jugendfeuerwehrmitglied berichten können.

Das kann auch für die am 27.6. geborene Lena Sophie gelten, deren Vater Jan Kauert ebenfalls Mitglied der Lg. Niederdollendorf ist. Ihm und Mutter Silke Seelheim herzli. Glückwunsch. Das gilt auch für alle hier nicht näher erwähnten „frischen“ Eltern in unserer Wehr.

Ein Blick nach Köln Großes Löschboot unterstützt auch uns auf dem Rhein



HB Der Kölner Hafen gilt als einer der größten Binnenhäfen der BRD. Dazu passieren jährlich unzählige Fracht; Sport und Fahrgastschiffe die Domstadt. Der Strom durchquert das Stadtgebiet auf einer Länge von ca. 40 km.

Grund genug, bereits im Jahre 1902 die erste Hafenfeuerwehr einzurichten. Heute unterhält die BF Köln für Einsätze auf dem Rheinstrom eine Löschbootstation, die ihren Sitz im Deutzer Vorhafen nahe der Drehbrücke hat. Die Boote rücken jährlich zu ca. 200 Einsätzen aus. Dazu gehören z.B die Rettung und Bergung von Menschen nach Suizid oder Unglücksfällen, Notfalleinsätze auf Schiffen, Abdichten und Lenzen nach Wassereintrich, Bergen-Abschleppen, Tauchereinsatz, Sicherheitswache sowie die Unterstützung eingesetzter Kräfte an Land.

Ursprünglich waren die Boote im Rheinauhafen stationiert, diese Station mußte aber aufgrund der Errichtung des Schokoladenmuseums aufgegeben werden. Seit 1994 ist die Mole` im Deutzer Vorhafen in Betrieb. Nach Inbetriebnahme der neuen FW Süd und der dadurch bedingten Schließung der FW Vondelstraße wird die Mole nun von der Feuer und Rettungswache 10 (Deutz) besetzt. Rund um die Uhr versehen 4 Mann Dienst auf der Station (Kapitän, Maschinist, 2 Decksmänner). Der Dienstbetrieb unterscheidet sich kaum vom Dienst auf den anderen Kölner Wachen. Je nach Einsatzlage rückt entweder das Rettungsboot Ursula oder eines der beiden Löschboote aus. Weitere Kräfte kommen unterstützend dann von der FRW 10 zwecks Nachbesetzung der anderen Boote. Stationiert sind an der Station das bereits oben erwähnte Rettungsboot Ursula, das mit 3 Mann ausrückt, sowie die beiden Löschboote Branddirektor Hans (Einsatzbereich zwischen Zons und Wesseling) und Hydra (Einsatzbereich zwischen Emmerich und Oberwinter.)n Zum Schluss ein Dank an Dirk Fülle, FW Deutz.



„Branddirektor Hans“ rückt aus

Das Hilfeleistungssystem im Rhein-Sieg-Kreis



Alltag: Zusammenarbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst

Kommt zu einer größeren Anzahl verletzter oder erkrankter Personen, so kommt auch die Feuerwehr zum Einsatz. Nicht immer ist jedoch der Feuerwehr die Einsatzstruktur des Rettungsdienstes bekannt, da es zum Aufbau eines besonderen Arbeitsbereiches kommt.

Für die Einsatzleitung im Rettungsdienst stehen der Organisatorische Leiter Rettungsdienst (OrgL), sowie der Leitende Notarzt (LNA), für die Einsatzbewältigung neben dem Regelrettungsdienst die Schnelleinsatzgruppe Rettungsdienst (SEG Rett), zur Betreuung unverletzter/bagatellverletzter Personen, die Schnelleinsatzgruppe Betreuung (SEG Betreuung), sowie Strukturen des Katastrophenschutzes zur Verfügung.

Massenanfall von Verletzten (MANV)

Die Möglichkeiten der medizinischen Versorgung durch die Mittel des Regelrettungsdienstes sind, aufgrund eines Schadenereignisses mit einer größeren Anzahl von Verletzten/Erkrankten, erschöpft.

MANV Konzept

Um dem Bedarf entsprechende Einsatzkräftemengen alarmieren zu können, wird eine Einstufung der Patientenanzahl bei Schadenereignissen vorgenommen:

Vorstufe: <5 Patienten

Alarmierung von:

- Regelrettungsdienst, ELW RD bei Einsatz von OrgL, LNA
- nach Rücksprache mit der RLS veranlasst die EZ des Rot-Kreuz Niederkassel die Besetzung der entblösten Rettungswachen durch zusätzliche RTW

MANV I: 06-10 Patienten

Alarmierung durch RLS z.B.:

- Regelrettungsdienst
- OrgL, OrgL-Gruppe, LNA, KLNA, KBM, Führung Leitstelle
- eine Löschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes

Alarmierung durch die EZ Rot-Kreuz Niederkassel z.B.:

- GW Rettungsdienst
- SEG Rett
- ggf. Alarmierung der SEG Betreuung

MANV II: 11-20 Patienten

MANV III: >20 Patienten

Alarmierung durch RLS von z.B.:

- Regelrettungsdienst
- OrgL, OrgL-Gruppe, LNA, KLNA, KBM, Führung Leitstelle
- ELW 2 (RSK 00-12-01)
- ein bis zwei Löschgruppen zur Unterstützung des Rettungsdienstes
- ggf. Nachbarschaftshilfe, z.B. Rettungsbus der BF-Köln

Alarmierung durch die EZ Rot-Kreuz Niederkassel von z.B.:

- Vollalarm SEG
- Notfallseelsorge
- ggf. Rettungshundestaffel

Darüber hinaus steht ein Einsatzkonzept zur Verfügung, bei dem im Falle von Schadensereignissen außerhalb des Rhein-Sieg-Kreises, Einsatzkräfte mit entsprechender Ausrüstung, für überörtliche Hilfe (Nachbarschaftshilfe) bereitgestellt werden kann (Ü-MANV).

Schnelleinsatzgruppe (SEG)

Diese Einsatzeinheiten bestehen im Rhein-Sieg-Kreis aus sanitäts- und rettungsdienstlich ausgebildeten Helfern des DRK, MHD und JUH. Bei größeren Schadenslagen können sie in kürzerer Zeit, je nach Qualifikation und Anforderung, zusätzliche Rettungsmittel besetzen, einen Behandlungsplatz aufbauen oder Betreuungsaufgaben übernehmen.

Feuerwehr (FW)

Aus dem Alarmierungsschema geht hervor, dass die Feuerwehr ab MANV I mit einer und ab MANV 2 mit ein bis zwei Löschgruppen alarmiert wird. Aufgabe der Feuerwehreinheiten im Rahmen einer MANV-Alarmierung ist ausschließlich *logistische Unterstützung* der SEG mit Strom, Licht und ggf. Wasser, personelle Unterstützung als Tragehilfe beim Patiententransport (Patientenablage, Sichtungsstelle, Verbandplatz), sowie bei Patientenversorgung. Wird die Feuerwehr an der Einsatzstelle zusätzlich für eigene Arbeiten (z.B. technische Rettung, Brandbekämpfung) benötigt, so sind hierfür zusätzliche Kräfte zu alarmieren.



Verletztenablageplatz bei einer Übung

Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (OrgL)

Ein Rettungsassistent mit Zusatzqualifikation, der den LNA im Einsatz unterstützt und organisatorische Führungs- und Koordinierungsaufgaben übernimmt. So fallen beispielsweise Aufgaben wie Kommunikation mit der RLS, insbesondere Lagemeldungen aus rettungsdienstlicher Sicht, Ordnung des Raumes, Registrierung von Patienten und Koordination deren Abtransporte, sowie Dokumentation in sein Aufgabenbereich. Gekennzeichnet sind diese Einsatzkräfte durch die Aufschrift ‚Org. Leiter RD‘ auf ihrem Schutzhelm und ‚Rhein-Sieg-Kreis, organisatorischer Leiter Rettungsdienst‘ auf der Collarrückseite ihrer blauen Einsatzjacke. Der Dienst habende OrgL fährt, nach Alarmierung durch die RLS, alleine mit seinem jeweiligen Dienstfahrzeug zur Einsatzstelle und trifft dort auf den parallel alarmierten LNA und Einsatzleitwagen Rettungsdienst (ELW RD).



OrgL im Gespräch mit dem Leitenden Notarzt

Leitender Notarzt (LNA)

...ist ein Notarzt, der aufgrund längerer Tätigkeit im Notarztendienst und einer Zusatzausbildung zum LNA bei größeren Schadensereignissen die Verantwortung für den medizinischen Einsatzablauf übernimmt. Er ist auf eine ausführliche Übergabe durch den erstintreffenden NA mit bis zu seinem Eintreffen gesammelten Informationen über Art und Ausdehnung der Einsatzstelle angewiesen. Nach Beurteilung der Lage, legt er den Ablauf des medizinischen Einsatzes fest und steht in enger Verbindung mit der Einsatzleitung. Weiterhin obliegt ihm die Dokumentation des Einsatzablaufes. Gekennzeichnet ist er im Rhein-Sieg-Kreis durch die Aufschrift ‚LNA‘ auf seinem Schutzhelm und durch eine neongelbe Jacke mit der Rückenaufschrift ‚ltd. Notarzt‘. Bei Alarmierung durch die RLS wird der Dienst habende LNA, je nach Wohnort, von Kräften der FW oder des DRK mit einem Einsatzfahrzeug zum Schadensereignis gebracht und trifft dort auf den parallel eintreffenden OrgL (s.o.).

Einsatzleiter

Bei gemeinsamen Einsätzen von Feuerwehr und Rettungsdienst hat grundsätzlich der Einsatzleiter Feuerwehr die Gesamteinsatzleitung. Beim Massenansturm von Verletzten übernimmt jedoch der Rhein-Sieg-Kreis die Gesamteinsatzleitung. Der LNA ist bei einem solchen Einsatz Abschnittsleiter für den Rettungsdienst und wird hierbei vom OrgL unterstützt. Die Feuerwehreinheiten, die dem Rettungsdienst zur logistischen und personellen Unterstützung zugewiesen sind, unterstehen dem Abschnittsleiter Rettungsdienst. Abschnittsleiter für den eigentlichen Feuerwehreinsatz (technische Rettung, Brandbekämpfung) wird der örtlich zuständige Einsatzleiter.

Christian Diepenseifen
Wolfgang Rieck

Walter Jonas ein halbes Jahrhundert alt
Wehr gratuliert unserem KBM



Gratulationen für Walter Jonas

Unser vielfach engagierte Kreisbrandmeister, Landesvorsitzender und Kamerad Walter Jonas feierte seinen 50. Geburtstag. Wehrführung und Löschgruppe Uthweiler überraschten ihn mit einem Ständchen. Dieses wurde vom Spielmannszug des Löschzugs Altstadt sowie dem Musikzug Eudenbach musikalisch gestaltet. Auch Florian 6 gratuliert auf diesem Wege herzlich.



Musikzug Eudenbach in Aktion

Fortbildungsseminar auf der Hirschburg



Eine besonderen Ort fand die Wehrführung für ein Fortbildungsseminar Anfang März, die Tagungsstätte Hirschburg der Vodafone AG. Vielen der 30 Teilnehmer war das Objekt bislang nur als Einsatzziel bei Alarmauslösungen der Brandmeldeanlage bekannt. In diesem schönen Ambiente fand Unterricht zu Themen wie der neuen FwDv 500, Vorbereitungen bei Einsätzen mit einem Massenansturm von Verletzten, Rechtsfragen beim Unfallschutz sowie die Vorstellung des TEL-Anhängers der Löschgruppe Oberdollendorf. Parallel hierzu besichtigten die Frauen und Freundinnen der Lehrgangsteilnehmer das Gästehaus Petersberg. Das Seminar fand großen Anklang. Im nächsten Jahr soll es noch mehr Wehrmitgliedern ermöglicht werden, an dieser wichtigen Fortbildung teilzunehmen.

Hochzeitsfieber



Das Hochzeitspaar Kröll

Die Monate Mai und Juni sind bekanntlich sehr beliebt, um sich das „Ja-Wort“ zu geben. So natürlich auch bei Mitgliedern unserer Feuerwehr. Erfahren haben wir von der Hochzeit des Kameraden Kai Hamacher und seiner Frau Alexander. Eine Abordnung des Löschzugs Altstadt war gemeinsam mit Wehrleuten aus St. Augustin-Menden auf dem Petersberg am 12. Juni mit Drehleiter und TROTLF präsent, als der ehemalige Kamerad Karsten Kröll heiratete. Karsten ist nach Umzug nun in Menden aktives Wehrmitglied. Auf diesem Wege möchten wir den beiden Hochzeitspaaren sowie allen Kameradinnen und Kameraden, die in den letzten Wochen geheiratet haben, herzlich gratulieren und alles Gute wünschen.

Alle 30 Gruppen bestanden Prüfung Leistungsnachweis in Niederdollendorf



Vornahme von 3 C-Rohren

Nach vielen Jahren fand im Juni noch einmal ein Leistungsnachweis der Rhein-Sieg-Kreis-Feuerwehren in Niederdollendorf statt. Die Löschgruppe hatte alles bestens vorbereitet, so dass die 30 Löschgruppen mit 300 Teilnehmern optimale Wettkampfbedingungen vorfanden. Zum Übungsprogramm zählte eine feuerwehrtechnische Übung, ein Hindernislauf in voller Einsatzkleidung sowie ein theoretischer Teil. Alle Gruppen bestanden den Leistungsnachweis und konnten froh gelaunt die Heimfahrt antreten.



Fahrzeugandrang in Niederdollendorf

Zum Schluss: Danke für 4 farbige Seiten

Diese Ausgabe hatte es in sich. Nicht nur 16 Seiten stark, sondern auch mit 4 farbigen Seiten. Unsere bescheidenen Mittel würden das nicht zulassen. Um so besser, dass die Firma Lema-Systems Oberdollendorf, die Florian 6 druckt, zum 2. jährigen Firmenjubiläum diese Farbseiten spendiert hat. Hierfür unser herzliche Dank an Besitzer Margret und Leo Büchel.

Impressum

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Königswinter

E-Mail: Redaktion@florian6-online.de

Telefax: 02223/3384

Redaktion:

Lutz Schumacher (LS) (Koordination/Layout)

Heiko Basten (HB)Lz. AL, Christoph Behr, (CB)Lg. OD,

Michael Bungarz (MB) Wehrführer, Bruno Lemke (BL)

Stv. Wehrführer, Wolfgang Rieck (WR)Lz. AL

Webmaster: Marc Schreiner, Lg. OD

Druck: LEMA-Systems Print u. Copservice

Cäsariusstraße 79 53639 Königswinter

Telefon: 02223/299261